

Buchpräsentation

Markus Gneiß

Das Wiener Handwerksordnungsbuch
(1364 - 1555)

Es sol kein zungesser sich zu wasser hie ze wrem setzen te
weiss dann te mit beinid von dann er komen ist das er sich
daselbs bebedich enthalten hab oder er herweis es hie mit
bebern lenoten vor dem Rat und das er am selich horet
hab und vngerechete gemin mit amen halben phunt phemig
Der aber ob ein zungesser ein bedircht wird und dennoch das handwerch
verbauten wolt mit sein knechten das mag so wol getun oder ob so emen
man nem der auch das handwerch verbauten wolt und kein ander
handwerch nicht der mag das auch wol getun. So sollen vnder
in Gerellen und nemen zwen wasser oder mer die leber und getren
kein die in der Rat bestetten sol die altzeit die Arbeit bestorren sollen
so sey hietgemacht oder herbracht von kein kupfer oder Blockeis ange
wie dem Rom als dem Reiben das die gerecht und Nutzwelich sey und
sullen kein Tadelhefage stulch herts oder wauchs nicht beledin lassen
und sulken es zu slaben. Auch sol die anstung des handwerchs
stet rechtlich sein und geschehen in der wass das So nemen sollen
vunmer zu fehen phunt zu kan phunt pley/cond nicht mer und
was so machent und len da sullen so von dem phunt nur fünf
phemig nemen und auch nicht mer. So sullen auch se handwerch
Gemeinlich vnderer also dailhaben dann an der stat da so es
machent und sein Ratsofzms getent. Was die gest des handwerchs her
benigent von zinkupfer oder Blockeis das sullen so nicht verkauff
es haben de die zwen wasser bestorret ob es gut und gerecht sey
und wem das bestorret wirt so sullen so das verkauffen und in
den heuofen da so ze herweiz sind und wvnderer also So
zwen wasser sullen auch die altzeit herfuehen die sich zu wasser
allent ob so wasser mugen gesem oder nicht. So sullen
wasser vnderer und begreiffent am vngerechtes
zinkupfer oder Blockeis es sey hietgemacht od herbracht

Buchpräsentation

Markus Gneiß

Das Wiener Handwerksordnungsbuch (1364 - 1555)

Das im Jahr 1430 durch den Stadtschreiber Ulrich Hirssauer angelegte Wiener Handwerksordnungsbuch zeichnet ein vielfältiges Bild vom täglichen Leben im Wien des 15. und 16. Jahrhunderts. Neben Ordnungen für eine große Zahl von Wiener Handwerken enthält die umfangreiche Handschrift auch Statuten zur Organisation der städtischen Märkte, zur Stadtsicherung sowie zum Weinanbau und zur Weinausschank. Darüber hinaus bieten diverse Amts-, Bürger- und Treueide Einblick in die städtische Verwaltung sowie in die wechselvolle politische Geschichte des spätmittelalterlichen Wiens. Die Edition bietet nicht nur alle im Handwerksordnungsbuch enthaltenen Texte, sondern kontextualisiert diese auch in Form einer Einleitung und erleichtert ihre Benutzung durch ein Glossar sowie ein umfassendes Namen- und Sachregister.

Programm

Begrüßung

Dr.ⁱⁿ Brigitte Rigele MAS, Direktorin des Wiener Stadt- und Landesarchivs
a.o. Univ.-Prof. Mag. Dr. Martin Scheutz MAS, Institut für Österreichische
Geschichtsforschung

*„Da rekcht er ainen vinger auf, als ettwenn der Holtzer tet, und sprach:
wer mit im sein wollte, der solt auch aufrekchen“. Geregeltes und gelebetes
Leben im mittelalterlichen Wien. Anmerkungen zur Edition des Wiener
Handwerksordnungsbuchs*

a.o. Univ.-Prof. Dr. Ferdinand Opll

*„... bey Vlreichs Hirssawer, statschreibèr, zeiten ist das puch gemacht und
aller hantwerhèr recht und ordnung aus den eltern statpùchern getzogen,
darein aigentlich geschriben worden.“ Zur (Forschungs-)Geschichte des
Wiener Handwerksordnungsbuchs*

Mag. Markus Gneiß BA MA

Veranstaltungsdetails

Donnerstag, 19. April 2018, 17 Uhr

Vortragssaal des Wiener Stadt- und Landesarchivs

Wien 11, Gasometer D, 4. Archivgeschoß

Wir freuen uns über Ihre Zusage

unter Tel: +43 1 4000 84815 oder per E-Mail: post@archiv.wien.gv.at